



Regional auf Kurs

In ländlichen Regionen ist die ambulante Pflege unverzichtbar: Sie sichert Versorgung, schafft Nähe und ermöglicht älteren Menschen ein Leben in vertrauter Umgebung. Das Ambulante Pflegeteam Sandvoß in Elsfleth zeigt, wie Pflege regional funktionieren kann.

Von Asim Loncaric

Mitten in Elsfleth, einem kleinen Ort in der Wesermarsch (Niedersachsen), ist ein Pflegedienst beheimatet, der vieles anders macht – und eindrucksvoll zeigt, was entstehen kann, wenn Engagement, Fachlichkeit und Haltung aufeinandertreffen. Das ambulante Pflegeteam Sandvoß, geführt von Fabiana und Andreas Erdmann, feiert 2025 ihr zehnjähriges Bestehen. Was als mutiger Schritt in die Selbstständigkeit begann, ist heute ein regional verankerter Pflegedienst mit 37 Mitarbeitenden, Tagespflege, Betreutem Wohnen, eigenem Fahrdienst – und einem ganz besonderen Anspruch an Pflege.

„Wir sind der sichere Hafen für gute Pflege und Beratung“, sagt Geschäftsführer Andreas Erdmann. Was nach Slogan klingt, ist bei näherem Hinsehen gelebte Praxis. Das Unternehmen bietet nicht nur klassische ambulante Pflege und Tagespflegeplätze, sondern setzt gezielt auf persönliche Beratung, Kontinuität und regionale Verwurzelung. „Wir wollten einen Pflegedienst schaffen, der Elsfleth als Standort ernst nimmt – nicht nur als Versorgungsgebiet“, erinnert sich Fa-

„Wir wollen keine Hierarchien der Verantwortung, sondern echte Handlungskompetenz.“

Andreas Erdmann

biana Erdmann. Das Konzept ging auf: Die Menschen vor Ort schätzen die persönliche Ansprache, die enge Begleitung und das offene Haus, das sichtbar und zugänglich ist.

Der im letzten Jahr von Andreas Erdmann entwickelte „Pflegebedarf Lösungsmanager“ ist mehr als nur ein neues Etikett. Es beschreibt den Versuch, Pflegekräfte in ihrer Rolle zu stärken, sie zur Mitgestaltung zu ermutigen – und Verantwortung dort zu verorten, wo Pflege geschieht: bei den Mitarbeitenden vor Ort.

„Pflegekräfte haben häufig kein Selbstbewusstsein für das, was sie täglich leisten“, sagt Andreas Erdmann. Der Pflegebedarf Lösungsmanager soll das ändern. Die Idee: Jeder Mitarbeitende – ob Hauswirtschafts-, Betreuungs- oder Fachkraft – erkennt Herausforderungen beim Kunden, entwickelt eigenständig Lösungen, organisiert Hilfsmittel oder nimmt Kontakt zu Angehörigen oder Ärzten auf. „Wir wollen keine Hierarchien der Verantwortung, sondern echte Handlungskompetenz“, so Erdmann.

Begleitet wird das Konzept von gezielten Schulungen, einem eigenen Logo, welches das Firmenlogo konsequent ergänzt, und viel Austausch im Team. Ein externer Partner, das Schu-

lungsunternehmen PflegeKraft GmbH aus Hannover, unterstützt bei der Vermittlung der Inhalte. „Es ist ein Prozess, der Zeit braucht“, sagt Pflegedienstleiterin Insa Hedemann. „Aber die Erfolge sind sichtbar: Kolleginnen wachsen an ihren Aufgaben – und erleben wieder, dass sie etwas bewirken können.“

Ein weiteres innovatives Projekt ist der „Vorsorge-Kompass Dehydration“. Dabei handelt es sich um eine Broschüre für pflegebedürftige Menschen, die das Trinkverhalten langfristig verbessern soll. Das Konzept kombiniert Information, Motivation und praktische Anleitung. „Viele ältere Menschen trinken zu wenig – mit gravierenden Folgen für Gesundheit und Lebensqualität“, sagt Andreas Erdmann.

In der Broschüre finden sich anschauliche Erklärungen, Trinkprotokolle und Reflexionshilfen. Die Umsetzung liegt bei den Pflegebedürftigen selbst. „Nur wer selbst den Stift in die Hand nimmt, verändert auch sein Verhalten“, so Erdmann. Das Ziel ist eine nachhaltige Sensibilisierung – nicht punktuelle Beratung. Das Feedback ist positiv, auch von Ärzten in der Region, die das Material als Ergänzung zur eigenen Arbeit schätzen.

Der Kompass soll in Zukunft weitere Themen abbilden, etwa Schmerz oder Sturzprophylaxe. Die Erdmanns denken in Zyklen, nicht in schnellen Maßnahmen: „Nachhaltigkeit beginnt beim Zuhören“, sagt Fabiana Erdmann.

Ein drittes Projekt befindet sich aktuell in der Vorbereitung: „Pflege auf Kurs“. Es richtet sich an pflegende Angehörige – Menschen, die zuhause Verantwortung übernehmen, häufig ohne Anleitung oder Ansprechpartner. Unter dem Leitmotiv der Seefahrt – „wir segeln gemeinsam“ – sollen abends Schulungen im Pflegedienst stattfinden. Themen wie Lagerung, Transfer, Ernährung oder auch

Dehydration stehen im Fokus. Auch Austausch und Selbstfürsorge sollen Platz finden.

„Pflegende Angehörige sind systemrelevant – und werden oft allein gelassen“, sagt Fabiana Erdmann. Das neue Format versteht sich als niederschwelliger Zugang zur Wissensvermittlung und zugleich als Anerkennung ihrer Arbeit. Der Bedarf ist groß – die Umsetzung nur eine Frage der Zeit. Die Räume in der Einrichtung sind bereits vorbereitet.

Was den Pflegedienst Erdmann so besonders macht, ist ein durchgängig spürbares Ethos: Pflege ist mehr als Leistungserbringung. Sie ist Beziehung, Haltung und Mitverantwortung. Ein Beispiel: Kommt ein Kunde mit einer Verordnung zum Strümpfe-Anziehen, prüft das Team, ob es wirklich notwendig ist – oder ob mit einer Anziehhilfe und einer Anleitung mehr Selbstständigkeit möglich ist. „Wir wollen nicht abhängig machen, sondern befähigen“, so Insa Hedemann.

Auch im Umgang mit Hilfsmitteln geht das Unternehmen eigene Wege. Kompressionsstrümpfe werden mit einer standardisierten Anziehhilfe angelegt – effizienter, schonender, haltbarer. Das spart Zeit, erhöht die Qualität und entlastet Mitarbeitende sowie Kund:innen. „Wenn’s für alle besser ist,

ist es richtig“, bringt es Andreas Erdmann auf den Punkt. Bei aller Innovationsfreude bleibt das Unternehmen in seiner Struktur bewusst überschaubar.

Wohngemeinschaften? „Kein Modell, das wir mittragen“, sagt Andreas Erdmann. Zu oft seien sie faktisch Pflegeheime ohne Standards. Ein eigenes Heim? Nicht geplant. Stattdessen setzt man auf Spezialisierung, Verlässlichkeit und Teamgeist.

Die Dienstpläne sind langfristig planbar, Einspringen ist die Ausnahme. Urlaube sind heilig. Wer bleibt, bleibt oft lange. Die Fluktuation ist gering, die Atmosphäre familiär. „Nicht jeder passt zu uns“, sagt Fabiana Erdmann. „Aber wer bleibt, ist mit dem Herzen dabei.“

Der Pflegebedarf-Lösungsmanager, der Vorsorge-Kompass und das Projekt „Pflege auf Kurs“ sind keine Imageprojekte, sondern Ausdruck eines Pflegeverständnisses, das auf Eigenverantwortung, Respekt und Entwicklung setzt – sowohl bei Kund:innen als auch bei Mitarbeitenden.

Wo sieht sich Andreas Erdmann in fünf Jahren? „Im Grunde wünsche ich mir persönlich, dass ich etwas Stimme bekomme in den richtigen Gremien. Ich denke schon, dass unsere Herangehensweise nicht die Schlechteste ist.“



Fabiana und Andreas Erdmann sowie Pflegedienstleiterin Insa Hedemann (v.l.n.r.)

Foto: Asim Loncaric



Lösungsorientierung als Selbstverständnis

Foto: Asim Loncaric